



Anton Plenk KG Holzbauwerk

Flüchtlingsunterkunft in Putzbrunn: Die Holzfassade, der Versatz zwischen den Geschossen und der Fenster-Rhythmus verleihen dem Gebäude ein freundliches Erscheinungsbild.

FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTE

HOLZ ERMÖGLICHT KURZE BAUZEITEN

Die Flüchtlingsströme aus den vielen Krisenregionen dieser Welt halten an. Sie werden auf die Kommunen verteilt und müssen dort menschenwürdige Unterkünfte erhalten. Für deren Errichtung ist die Zeit meist sehr knapp, so dass nur trockene Bauweisen in Frage kommen: Stahl oder Holz. Holz bietet dabei klare Vorteile bei Wohnqualität und Nachhaltigkeit.

Flüchtlingsunterkünfte sollen künftig „vorzugsweise in Holz-Modulbauweise“ errichtet werden. Das fordert die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen in ihrem Positionspapier „Flüchtlinge brauchen Wohnungen, keine Behälter!“ vom 28. Juli 2015.



Gump & Maier GmbH

Flüchtlingsunterkunft in Königsbrunn: Außenwand und Dach bestehen aus 13 Großelementen, die in drei Tagen zusammengebaut wurden.

Sie kritisiert darin die weit verbreitete Unterbringung in Stahlcontainern und begründet dies mit medizinischen sowie psycho-sozialen Argumenten: „Durch die Kondenswasserbildung und die geringe Luftwechselrate infolge absoluter Diffusionsdichtigkeit entstehen oft hohe Luftfeuchtigkeit und Schimmelbefall, die eine Gefährdung der Gesundheit darstellen. Die Kleinteiligkeit, Stapelbarkeit und Reihung einer Containerunterkunft bildet die Einrichtung als einen bürokratischen Akt des Verwaltens und rein technologischen Verwahrens menschlicher Schicksale ab. Der Charakter des Provisorischen und Transitorischen trägt schon visuell nicht zu einer Integration ihrer Bewohner in die Gesellschaft sondern zu einer Stigmatisierung bei. Optisch unterstreichen Container das Gefühl und die

Wahrnehmung von Ortlosigkeit und beliebiger anonymer Disponierbarkeit.“

Daraus leitet die Kammer folgende Forderung ab: „Bei der Erstellung von Gemeinschaftsunterkünften ist auf genormte Stahl-Wohncontainer zu verzichten.“ Logische Konsequenz: „Die Vorzüge von Vorfertigung, modularer Bauweise und Typisierung sollten über das auch psychologisch positiv besetzte Material Holz ausgeschöpft werden. Durch einen oder mehrere Typenentwürfe, die lediglich den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten angepasst werden müssen, verringern sich Planungszeiten wie Planungskosten. Erfolgreiche Beispiele haben gezeigt, dass binnen weniger Wochen eine Gemeinschaftsunterkunft errichtet werden kann.“

Angesprochen wird in dem Positionspapier zudem die Nachhaltigkeit: „Auch wenn erfahrungsgemäß die wenigsten Asylbewerberheime aufgelöst und rückgebaut werden, muss die Möglichkeit bestehen, Module an anderer Stelle und in anderen Funktionen wie beispielsweise als Studentenunterkünfte oder Monteurpensionen weiter zu nutzen oder in gleicher Funktion an andere Orte zu translokieren. Auch im Falle eines vollständigen Abrisses und anschließender Entsorgung ist mit nachwachsenden Rohstoffen und der geringen ‚grauen Energie‘ bei der Errichtung Nachhaltigkeit zu gewährleisten.“

SCHNELLE MONTAGE VORGEFERTIGTER MODULE

Vorbilder für die geforderte Holz-Modulbauweise gibt es viele. Sie kommt vor allem dann zum Einsatz, wenn es schnell gehen muss: bei Kitas, um kurzfristig auf eine hohe Nachfrage nach Betreuungsplätzen reagieren zu können; bei Schul-Erweiterungen, um die Baumaßnahmen auf die Ferienzeit beschränken zu können; bei Hotels, um die Gäste nicht zu vergraulen. Die Vorfertigung von

großen Wand-, Decken- und Dachelementen oder gar von kompletten Raumelementen in wettergeschützten Werkhallen sorgt dafür, dass die Bauqualität steigt und auf den Baustellen nur noch kurze Montagezeiten mit wenig Lärm, Staub und Dreck anfallen. Eine serielle Vorfertigung identischer Bauelemente senkt Kosten und beschleunigt Abläufe.

„Holz war und ist unter allen Baumaterialien dasjenige, das aufgrund seiner Eigenschaften die besten Voraussetzungen für eine Vorfertigung mit sich bringt“, sagt Herrmann



Serielle Vorfertigung von Raummodulen

Kaufmann, Architekturprofessor an der TU München. „Die Verlagerung der Produktion in die Werkstatt ist wegen der guten Bearbeitbarkeit sowie der Leichtigkeit des Materials gut möglich, denn gerade das Transportgewicht ist das entscheidende Kriterium dafür, ob vorgefertigte Elemente sinnvoll sind.“ Ermöglicht wurde diese Entwicklung in den letzten Jahrzehnten durch IT-basierte Planungs- und Fertigungsmethoden sowie durch moderne Transport- und Hebewerkzeuge sowohl in den Werkhallen als auch auf den Baustellen.

Die Serienproduktion identischer Bauteile und identische Abläufe bei deren Montage verkürzen die Bauzeiten. In Werkhallen werden die Großelemente „just in time“ nacheinander hergestellt, zur Baustelle transportiert und dort sofort zusammengesetzt. Der Vorfertigungsgrad kann dabei sehr hoch sein: Außenwände können mit eingebauten Fenstern geliefert werden, Raummodule mit eingebauten Nasszellen, Haustechnikinstallationen und sogar Möbeln. Die Dimensionen der Bauteile werden dabei vor allem von

ihrer Transportierbarkeit begrenzt: von der Leistungsfähigkeit der Fahrzeuge, von der Breite der Straßen und von der Durchfahrthöhe unter den Brücken. Das Gewicht stellt im Holzbau – im Gegensatz zu manch anderen Bauweisen – kein Problem dar.

WIRTSCHAFTLICHKEIT LANGFRISTIG BETRACHTEN

Ein geringes Gewicht bedeutet auch: gute Wärmedämmeigenschaften. Das ist bei einer Betrachtung der Betriebskosten über einen Zeitraum von mehreren Jahren durchaus bedeutsam. Die Heizkosten von schlecht gedämmten Stahlcontainern sind vielfach höher als die von heute üblichen Holzgebäuden – erst recht, wenn sie wie so häufig mit Strom beheizt werden. Mit einer gut gedämmten Holzrahmenkonstruktion und einem wirtschaftlicheren Heizungssystem lassen sich die Heizkosten auf einen Bruchteil reduzieren – und an heißen Sommertagen braucht es auch keine stromintensive Klimaanlage.

Es ist sinnvoller, das durch niedrige Heizkosten und nicht anfallende Kühlkosten mittel- und langfristig gesparte Geld in die bauliche Qualität der Unterkünfte zu investieren – sowohl innen also auch außen. Denn ist die Flüchtlingsunterkunft ein optischer „Schandfleck“, entsteht bei den Einheimischen unnötigerweise ein Gefühl von Ärger und Abnei-

WEITERE INFOS

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Flüchtlinge brauchen Wohnungen, keine Behälter!

Positionspapier

28.07.2015

<http://tinyurl.com/oztz4wk>

zuschnitt

Konfektionen in Holz

Juni 2013

www.proholz.at/zuschnitt/ausgabe/50

gung, was die Kommunikation und Integration erschwert. Und für die Flüchtlinge ist es natürlich wichtig, sich in ihren Unterkünften wohlfühlen zu können. Da sie nicht arbeiten dürfen, sich oft den ganzen Tag darin aufhalten und die engen Räumlichkeiten mit vielen ihnen fremden Menschen teilen, entstehen leicht Frustration, Stress und Aggression. Eine durchdachte Architektur und angenehme Baumaterialien können wesentlich dazu beitragen, dass die Flüchtlinge entspannter sind und achtsamer mit ihren Mitbewohnern und mit der Bausubstanz umgehen.



Fachplaner lesen zuschnitt

Holz gibt dem Prinzip der Nachhaltigkeit ein Gesicht. Sie gestalten mit Ihrer Arbeit die Zukunft von Holz als Werkstoff und Werke in Holz mit. Hierbei kann die Fachzeitschrift **zuschnitt** Ihnen als Informations- und Inspirationsquelle dienen.

zuschnitt berichtet über gute Lösungen aus Holz: für den Bau, den Ausbau, die energetische Modernisierung, die regionale Wertschöpfung und die Energiewende.

zuschnitt kommt kostenfrei und bequem in Ihren Briefkasten – viermal im Jahr.



Mit drei Klicks zum Abo:

www.proholz-bayern.de

1. Holz ist genial
2. Fachzeitschrift zuschnitt
3. zuschnitt im Abo

Das zuschnitt-Abo ist kostenfrei.

proHolz Bayern

Cluster-Initiative
Forst und Holz in Bayern gGmbH
Hans-Carl-v.-Carlowitz-Platz 1
85354 Freising

www.proholz-bayern.de

Mehr Informationen:

